



**Kreisjugendring  
Erding**

**4002 +50-1-050050750**

## VORWORT



Mein diesjähriges Vorwort möchte ich unter folgenden Satz stellen:  
Wenn das Leben dir eine Zitrone präsentiert, mach Limonade daraus.

Das letzte Jahr war gezeichnet vom großen Damokles - Schwert Kürzungen. – Also die Zitrone! Kein Bereich blieb davon verschont. Leider trifft es die Jugendarbeit an sich sehr hart, der Landkreis Erding hat sich in den letzten Jahren einen sehr guten Ruf aufgebaut. Familien mit Kindern entscheiden sich oft aus angrenzenden Landkreisen in den Landkreis Erding zu ziehen. Dadurch erhöht sich der Zuzug merklich und damit auch die Nachfrage nach sinnvoller Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche. Somit erhöht sich natürlich auch das Risiko für den Landkreis seinen Haushalt zu planen.

Der Kreisjugendring Erding war in den letzten Jahren in der glücklichen Lage sein Angebot kontinuierlich auszubauen und das Angebot der Bedürfnislage anzupassen. Die Nachfrage nach Kinder- und Jugendfreizeiten, sowie Bildungsmaßnahmen stieg stetig an. Wir konnten so das Angebot der kommunalen Jugendarbeit des Landkreises Erding erweitern.

Nun kam 2004 die Herausforderung hinzu, Einsparungen vornehmen zu müssen. Der Vorstand sah sich nun gezwungen seine Leistungen, die in erster Linie den angegliederten Verbänden zukommen drastisch zu kürzen. Hier war uns besonders wichtig, dass der Kreisjugendring Erding handlungsfähig bleibt, und seine Beratungstätigkeit für die Verbände aufrecht zu erhalten. Deshalb war es eine Vorstandsentscheidung, das Personal erst einmal von der internen Kürzung auszunehmen. Wobei eine personelle Konsequenz gezogen wurde und wir unsere Reinigungskraft eingespart haben. Das mag auf den ersten Blick nicht wirklich eine Einsparung sein, aber unser Wille war da. Das Büro wird nun auf ehrenamtlicher Basis geputzt.

Trotzdem haben wir unsere qualitativen Standards soweit wie möglich gehalten. Einige Maßnahmen blieben leider trotzdem auf der Strecke, wie das gemeindlich Ferienprogramm das ab 2005 nicht mehr von uns geleistet werden kann, und die Ferienfreizeit für Jugendliche ab 14 Jahren, die eigentlich deshalb ins Leben gerufen wurde, um es Jugendlichen zu ermöglichen mal alleine, ohne die Eltern in den Urlaub zu fahren.

Im Großen und Ganzen sind wir nun stärker den je, auf ehrenamtliches Engagement angewiesen. Egal wie es aussieht, auch auf finanzieller Ebene müssen wir nun Menschen finden, den die Jugendarbeit ein Anliegen ist und die diese gegebenenfalls auch durch Sponsoring am Leben halten wollen.

Trotzdem wollen wir aus dieser Zitrone Limonade machen, und bemühen uns um ein gutes und faires Miteinander mit den politischen Entscheidungsträgern.

Ein Dankeschön möchte ich auch an das Jugendamt, die kommunale Jugendstelle und die Delegierten der Jugendverbände aussprechen.

Ich wünsche allen, ein gesegnetes Jahr 2005.

Andrea Jarmurskewitz  
Vorsitzende

## Mitgliedsverbände

Im Kreisjugendring sind derzeit 21 Jugendverbände und Jugendgemeinschaften organisiert.

Bei der Frühjahrsvollversammlung wurde das Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt und der Pfadfinderbund „Die Weltenbummler“ neu aufgenommen. Bei der Herbstvollversammlung wurde die Tierschutzjugend als neues Mitglied bestätigt.

Ehrenamtliche Arbeit ist im Landkreis Erding immer noch allorts vorhanden und immer wieder gibt es junge Leute die sich engagieren wollen; sei es in einer kontinuierlichen Arbeit im Rahmen der Jugendorganisationen oder als Mitarbeiter bei Projekten bzw. einzelnen Maßnahmen. Es bedarf jedoch einer Motivierung, Begleitung und Beratung der ehrenamtlich Tätigen, damit die unterschiedlichen und steigenden Anforderungen an ihre Arbeit, sei es in pädagogischer als auch in organisatorischer Hinsicht, nicht dazu führen zu kapitulieren und die Arbeit aufzugeben.

Momentan gibt es im Landkreis 205 Inhaber einer Jugendleitercard, d.h. sie sind aktiv und mit entsprechender Ausbildung in der Jugendarbeit tätig. Die Zahl der Jugendleiter beträgt ein mehrfaches. Für diese Personengruppe stellt der Kreisjugendring die entsprechende Infrastruktur zur Verfügung.

### Beratung

Ein wichtiger Arbeitsbereich der Geschäftsführerin des Kreisjugendrings ist die fachliche und organisatorische Beratung und Unterstützung der Jugendverbände, Jugendleiter

und andere aktiv in der Jugendarbeit Tätige erhalten Beratung und Informationen zu Fragen der Jugendarbeit aber auch in persönlichen und strukturellen Krisensituationen.

Ständig wiederkehrende Themen in den Gesprächen sind rechtliche Fragestellungen, spezielle Anfragen zu pädagogischen Inhalten, organisatorische und inhaltliche Planung von Maßnahmen, Finanzierungsmöglichkeiten, Konfliktmanagement, Vermittlung von weitergehenden Informationen, Referenten und anderen Fachstellen.

Unser Bestreben ist, dieses Angebot im bisherigen Umfang aufrecht zu erhalten.

### Verleih

Als organisatorische Unterstützung stellt der Jugendring ein umfangreiches Verleihangebot. Mit der Bereitstellung von Materialien unterstützt der Kreisjugendring die Jugendarbeit vor Ort. Oft ist die Anschaffung für die einzelnen Gruppen zu teuer. Die Wartung und Lagerung bedeutet einen nicht zu unterschätzenden Arbeitsaufwand. Um Ehrenamtliche zu entlasten und finanzielle Ressourcen sinnvoll einzusetzen, versucht der Kreisjugendring sein Verleihangebot auch kontinuierlich auszuweiten bzw. zu aktualisieren. Ein häufig genutztes 20-Mann Zelt, das im Sommer durch Sturmschaden zerstört wurde, konnte leider aufgrund finanzieller Engpässe nicht ersetzt werden.

### *Verleihangebot des Kreisjugendrings*

- *Zelte:*

1 Parasol-Zelt, 1 Rolf-Zelt, 2 Alex-Zelte (8-Mann), 1 Alex-Zelt (10-Mann), Kleinzelte

<b>Verleihgebühren</b>	<b>Tag</b>	<b>Woche</b>	<b>Wochenende</b>
Parasol-Zelt	€ 25,00	€ 125,00	€ 75,00
Rolf-Zelt	€ 30,00	€ 75,00	€ 50,00
Alex-Zelt	€ 7,00	€ 30,00	€ 15,00
kleines Zelt	€ 5,00	€ 20,00	€ 10,00

- *Jugendleiterbibliothek*  
*ca. 200 Fachbücher*  
*zu Themen der Jugendarbeit*
- *Videokamera*
- *Digitalkamera*
- *Tageslichtprojektor*
- *Stellwände*
- *Flipchart*
- *Wand für Schattenspiele*
- *ca. 75 Brettspiele*
- *Jonglierkiste*
- *Specksteinkiste*
- *Fallschirm*
- *Antirassismuskoffer*
- *Naturerlebniskoffer*
- *kleine Sportgeräte*
- *Ausstellung: Frauenmuseum*
- *Instrumente*

### Zuschüsse an die Jugendverbände

Trotz Ehrenamtlichkeit muss Jugendarbeit auch finanziert werden. Maßnahmen kosten Geld, Jugendleiter müssen ausgebildet werden, Jugendarbeit braucht Räume, Material und auch hauptamtliche Unterstützung.

Die Finanzierung der Jugendarbeit teilen sich Land, Bezirk, Landkreise und Gemeinden. Anfragen zur Finanzierung von Aktivitäten der Jugendarbeit aus allen Richtungen häufen sich.

Die Richtlinien des Landkreises zur Förderung der Jugendarbeit auf Kreisebene wurden in einer Arbeitsgruppe mit dem Leiter des Jugendamtes Herrn Grabert, der kommunalen Jugendpflegerin Fr. Klarl-Sigl, der Katholischen Jugendpflegerin Fr. Wild

und Vertretern des Kreisjugendrings geändert. Tagessätze und Förderhöchstsätze wurden gekürzt. Die neuen Richtlinien, gültig ab 01.07.04 bilden jedoch immer noch einen guten Rahmen zur Förderung der Jugendarbeit im Landkreis. Leider haben sich Kürzungsbeschlüsse aus 2003 auch 2004 fortgesetzt. Durch die Mittelkürzungen auf Landesebene ist davon auszugehen, dass vermehrt Mittel auf Kreisebene beantragt werden, d.h. dass mit einer geringeren Verfügungssumme mehr Aktivitäten gefördert werden müssen. Im Berichtsjahr war dies aufgrund der geänderten neuen Richtlinien noch ohne weitere Kontingentierung möglich.

Förderbereich	Anzahl der Anträge	Auszahlungssumme
Ein- und Mehrtagesmaßnahmen	84	20.089,95 €
Internationale Jugendbegegnung	1	526,68 €
Jugendbildungsmaßnahmen	6	960,93 €
Jugendleiterförderung	45	2.340,00 €
Pauschalförderung	19	9.358,50 €
<b>Gesamt 2004</b>	<b>155</b>	<b>33.276,06 €</b>

### Infrastruktur und Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen für Jugendarbeit haben sich im Jahr 2004 nicht verbessert. Vielmehr ging es darum das Erreichte zu erhalten.

Zwei langfristige Projekte (Jugendübernachtungshaus, Jugendzeltplatz ) für die schon mehrere Jahre von Jugendverbänden

und sonstige Trägern der Jugendarbeit immer wieder Bedarf angemeldet wird haben uns auch in diesem Jahr wieder beschäftigt. Eine Realisierung ist jedoch aus verschiedenen Gründen zur Zeit nicht möglich.

## Vorstand

Der Vorstand des Kreisjugendrings wird aus den Delegierten der Vollversammlung gewählt.

Er setzt sich aus der Vorsitzenden, einer stellvertretenden Vorsitzenden und sechs weiteren Beisitzern zusammen. Der Vorstand setzt die Beschlüsse der Vollversammlung um und gestaltet durch seine Beschlüsse die Arbeit des Kreisjugendrings.

Vorstandssitzungen finden monatlich statt.

Vorstandsmitglieder engagieren sich in Arbeitskreisen und Gremien unserer Partner. Einzelne Arbeitsbereiche werden durch Vorstandsmitglieder im Sinne einer Ressortverantwortung begleitet. Auch sind Vorstandsmitglieder im operativen Geschäft, zusätzlich zu ihrem verbandlichen Engagement als Betreuer bei Maßnahmen tätig. Öffentlichkeitsarbeit und die jugendpolitische Vertretung sind Aufgaben des Vorstands.

Name	Funktion	Verband
Andrea Jarmurskewitz	Vorsitzende	Evangelische Jugend
Birgit Huber	stellvertretende Vorsitzende	Sprecherin d. offenen Jugendeinrichtungen
Paul Hartmann	Beisitzer	DLRG-Jugend
Josef Tuschl	Beisitzer	Jugendrotkreuz
Max Rohland	Beisitzer	Evangelische Jugend
Christoph Gschlöbl	Beisitzer	BDKJ
Michael Bernhardt	Beisitzer	BSJ
Peter Ruppert	Beisitzer	ARGE der Pfadfinder

## Vollversammlung

Die Vollversammlung setzt sich aus momentan 43 Delegierten der verschiedenen Jugendverbänden und -gemeinschaften, gewählten Einzelpersonlichkeiten und Vertretern von Parteien und Behörden zusammen. Sie tritt zweimal jährlich zusammen.

Aufgabe der Vollversammlung ist es über die Richtung der Arbeit des Kreisjugendrings zu entscheiden.

Sie wählt die Vorstandschaft, bestimmt über Haushalt und Jahresplanung und legt Arbeitsschwerpunkte fest. Sie nimmt Berichte entgegen und befasst sich mit jugendpolitischen Fragestellungen bzw. Themen.

Tagesordnungspunkte bei der Frühjahrsvollversammlung waren Jahresbericht, Jahres-

rechnung, Neuwahl, Neuaufnahme von Mitgliedern.

Die Herbstvollversammlung befasste sich mit dem Haushalt und der Jahresplanung. Herr Polyfka vom Bezirksjugendring stellte das Oberbayerische Jugendprogramm vor. Ein wichtiges Thema waren die Kürzungen der Mittel für Jugendarbeit auf allen Ebenen. Hierzu gab es auch vier Anträge aus den Jugendverbänden. Die Tierschutzjugend wurde neu aufgenommen und die geänderten Zuschussrichtlinien vorgestellt.

Zur Vorbereitung der Vollversammlung und zur Meinungsbildung über die Weiterentwicklung der Jugendarbeit wurden zwei Klausurabende durchgeführt.

## Offene Jugendarbeit

Die verschiedensten Interventionen in den Bereichen die zur Aufgabe der offenen Jugendarbeit gehören, können nicht immer strikt getrennt werden,

- Unterstützung für Gemeinde und Jugendliche im Aufbau der offenen Jugendarbeit
- Ansprechpartner und Vermittler in Krisensituationen
- Konzeptionelle Arbeit für die Gemeinden
- Schulung von Jugendlichen
- Einbindung der Informationen in verschiedenen Gremien

da es oft eine Vermischung der Bereiche ist.

Am Anfang des Jahres ging es darum, das Verhältnis zwischen den Jugendlichen und den Nachbarn des Neufinsinger Jugendraums zu verbessern. Im Oktober 2003 wurde dieser Jugendraum in Zusammenarbeit mit einer Elterninitiative und den Jugendlichen fertiggestellt.

Nachdem es in den Gemeinderatssitzungen zu keiner Lösung gekommen war, haben wir die Möglichkeit genutzt die auch in der Hausordnung formuliert ist: "... An jedem 1. Samstag des Monats um 16.00 Uhr ist eine "Jugendraumbesprechung" für alle Jugendlichen und Interessierten...". Es ist uns in verschiedenen Treffen zwischen Nachbarn und Jugendlichen in offenen Gesprächen gelungen, zu einer für alle Parteien befriedigenden Lösung zu kommen.

Danach galt es bei den Parteien, den Jugendlichen, dem Jugendreferent und den Nachbarn immer wieder mal nachzufragen. Die Nachbarn waren nicht mehr an den Jugendraumbesprechungen interessiert nachdem das Problem gelöst war.

Bei einem Jugendforum im Mai 2003 in Fraunberg hatten die Jugendlichen den Wunsch ausgesprochen, den Jugendraum in Fraunberg auch in Eigenverantwortung, ohne Erwachsene benutzen zu können. Da es in der Vergangenheit dabei die verschiedensten

Schwierigkeiten gegeben hat, war hier viel Überzeugungsarbeit im Gemeinderat und beim Pfarrgemeinderat gefragt. Ende Januar konnten wir in einem Reflexionsgespräch nur positive Rückmeldungen ernten und der eingeschlagene Weg wird weiter verfolgt.

Beim Jugendreferenten-Treffen im Januar war das neue Jugendschutzgesetz und wie man es in der offenen Jugendarbeit umsetzen kann, das Thema.

Nachdem in Steinkirchen zwei Schwarzbauten (Hütten von Jugendlichen gebaut und frequentiert) bemängelt wurden, konnte die illegale Situation nicht weiter geduldet werden. Nach vielen Verhandlungen auf den verschiedensten Ebenen ist es uns gelungen, die beiden Gruppen zu einem Zusammenschluss zu überzeugen. Aus dieser Zusammenarbeit entstand ein Jugendverein mit gewähltem Vorstand. Wir haben uns um eine Nutzungsvereinbarung und Hausordnung bemüht. Eine Aufklärung über das Jugendschutzgesetz war dringend notwendig und die Jugendlichen sind sich jetzt im Klaren über ihre Verantwortlichkeit. Beim Jugendleiterkurs waren sie mit drei TeilnehmerInnen dabei.

Nachdem in Bockhorn der Jugendraum vom alten Rathaus zum Bürgerhaus umziehen musste, war es notwendig einiges zu klären, u.a. wie die gemeinsame Nutzung von Räumen gestaltet werden kann. In einem "Einblick-Ausblick Treffen" wurde mit den Jugendlichen und dem Jugendreferenten einige Handlungsmöglichkeiten erarbeitet. Die Umsetzung vor Ort wird durch telefonische Kontakte mit den Jugendreferentinnen weiter verfolgt. In Bockhorn und Grünbach ist die Tätigkeit hauptsächlich beratend.

Für die JGW (Jugendgemeinschaft in Wartenberg) ist die gemeinsame Nutzung des Bürgerhauses im Wartenberger Zentrum nicht immer leicht. Es gilt immer wieder zu

intervenieren oder zu beraten und das nicht nur in Problemsituationen mit den Nachbarn. Auch bei der Gestaltung des Programms, z. B. ein Teenie-Angebot oder der Durchführung von Aktivitäten, z. B. Diskussions- und Themenabenden wird immer wieder auf die Unterstützung von der sozialpädagogischen Fachkraft zurückgegriffen.

Regelmäßig finden gemeinsame Treffen aller Jugendtreffs statt, bei denen sich ausgetauscht wird über Situation, Problem- und Interessenslagen der verschiedenen Jugendtreffs.

Im April fand dies in Wartenberg zum Thema "Jugendschutz in den Jugendtreffs" statt, hierzu konnten wir Herrn Grabert vom Jugendamt als Referent gewinnen.

In Taufkirchen gab es im gleichen Monat einen "Tag der offenen Tür", bei dem die renovierten und umgestalteten Jugendräume zu besichtigen waren. Die Jugendlichen des Jugendvereins Taufkirchen bringen sich über ihre Arbeit im Jugendtreff hinaus aktiv ins Gemeindeleben mit ein und nehmen zum Beispiel als Betreuer beim Ferienangebot der Gemeinde teil.

Mit den Jugendlichen im JUZ Dorfen werden die Kontakte über regelmäßige Besuche im Gremium, den sonntagabendlichen Besprechungen der Mitglieder und Besuchern des JUZ gepflegt. Auch hier war ich bei der Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen anwesend. Beim JUZ Dorfen wird die Selbstverwaltung und Eigenverantwortlichkeit groß geschrieben und das hat man als Sozialpädagogin auch zu beachten. Bei der Stadtverwaltung ist diese Funktion anerkannt und so sind wir bei den „Runden Tisch“ Gesprächen beteiligt.

Die Situation in Isen hat sich dahin gehend so verändert, dass der Vorstand des Jugendvereins nur in einer Auflösung des Vereins eine Lösung sah. Dies war leichter gesagt als getan. Es galt verschiedenes in Ordnung zu bringen und zu einer beschlussfähigen

Versammlung kam es erst im dritten Anlauf. Die Jugendlichen, die sich im letzten Moment gegen eine Auflösung und für eine Neuorganisation des Jugendvereins äußerten, konnten wir davon überzeugen der Auflösung zuzustimmen. Mit einer jugendgerechteren Vereinsatzung gingen wir erneut in die Startlöcher. In Isen wird der Jugendraum jetzt gemeinsam mit den Pfadfindern genutzt. Nach anfänglichen Schwierigkeiten ist auch dieses Problem gemanagt worden. Dem Einsatz und dem Engagement des Bürgermeisters sei hier gedankt.

Auch in Forstern war der Bürgermeister federführend bei dem Aufbau eines Jugendraumes. Seit Jahren war die Frage nach einem Jugendraum immer wieder an der Tagesordnung. Mitte des Jahres wurden die Räumlichkeiten neben dem Rathaus für die Jugendlichen freigegeben. Der jugendliche Tatendrang und die Begeisterung war kaum zu bremsen. Bei verschiedensten Treffen mit den Jugendlichen, oft auch mit dem Bürgermeister, wurde immer wieder nach Lösungen gesucht. Die Verantwortung für einen Jugendraum war letztendlich zu abschreckend und so sind wir noch immer auf der Suche nach einer geeigneten Arbeitsstruktur. Beim Jugendleiterkurs waren zwei Interessierte für die Leitung in Forstern dabei. An der Gestaltung einer Organisationsstruktur wird wieder gearbeitet. Eine Vereinsatzung, Nutzungsvereinbarung und Hausordnung wurde schon von den Jugendlichen, Jugendreferenten und Bürgermeister im August verabschiedet. Jetzt muss es noch umgesetzt werden.

Umgesetzt wurde schon vieles in Pastetten. Beim Jugendleiterkurs 2003 waren 6 Jugendliche aus Pastetten anwesend und gemeinsam mit der Gemeinde haben wir anschließend den Umbau eines Jugendraums im alten Rathaus in Gang setzen können. Im Juli wurde der Raum eingeweiht und seitdem von den Jugendlichen genutzt.

Beim Treff der Jugendtreffs im November im Jugendzentrum Erding war der neue Vorstand

des Jugendvereins in St. Wolfgang dabei. Wieder einmal wurde die offene Jugendarbeit in St. Wolfgang mit neuem Leben gefüllt. Bei den Wahlen im Januar 2004 wurden zwei von den vier TeilnehmerInnen des Jugendleiterkurses in den Vorstand gewählt.

Es ist zu sehen, dass die Arbeit mit den offenen Jugendtreffs sehr vielfältig ist und

## Schulsozialarbeit

Einen großen Teil ihrer Zeit verbringen Kinder und Jugendliche in der Schule. Eine Zielbeschreibung unserer Arbeit heißt „Wir müssen dorthin gehen wo sich die Jugendlichen aufhalten“. Durch die Trägerschaft der Jugendsozialarbeit konnte die Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schule intensiviert

### Jugendsozialarbeit an der Volksschule Wartenberg

Nunmehr im zweiten Schuljahr hat der KJR Erding die Trägerschaft der Schulsozialarbeit an der Grund- und Hauptschule Wartenberg inne. Finanziert wird die halbe Sozialpädagogenstelle aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums (Fördertopf „Jugendsozialarbeit an Schulen“), des Landkreises und der Verwaltungsgemeinschaft Wartenberg. Hier eine aktuelle Zusammenfassung der Aktivitäten im Schuljahr 04/05 aus meiner Sicht:

#### Schwerpunkt „Einzelfallberatung“

Diese ist in zwei Kategorien einzuteilen: die „kontinuierliche Begleitung“ mancher Schüler und die „punktuelle Beratung“ auf Wunsch eines Schülers oder Vorschlag der Lehrkraft. Oberstes Gebot ist dabei das Prinzip der Freiwilligkeit.

Ziel der kontinuierlichen Beratung ist es, problembeladenen Schülern konkrete (auch externe) Hilfsangebote aufzuzeigen. Der Schüler soll sich seiner persönlichen Situation bewusst werden und Anregungen bekommen, von sich aus eine Veränderung herbeizuführen. Dies gelingt natürlich nicht von heute

immer wieder auf die spezielle Einzelsituation vor Ort einzugehen verlangt. Auch kann man im Landkreis Erding eine hohe Bereitschaft der Jugendlichen feststellen, Aufgaben der offenen Jugendarbeit ehrenamtlich und selbstorganisiert zu übernehmen. Dieses Potential bedarf weiterhin der Förderung und Begleitung.

werden. Gemeinsame Projekte wie Streitschlichterausbildung, „Sinnenfeld“ und Klassensprecherschulung wurden durchgeführt. Regelmäßige Arbeitsgespräche finden statt. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass sich beide Systeme sinnvoll zum Nutzen für Kinder und Jugendliche ergänzen können.

auf morgen. Der Schüler soll aber das Gefühl haben, dass jemand da ist, der versucht ihn zu verstehen und ihn auf diesem Weg zu begleiten.

In der punktuellen Beratung, die oft auf aktuelle Ereignissen beruht (z.B. Probleme im Elternhaus, Mobbing) ist es vielfach leichter, den Erfolg eines Gespräches zu bemessen. Hier ist festzustellen, dass es den Schülern oftmals einfach gut tut, einen Ansprechpartner für das aktuelle Problem zu haben. Wenn möglich gehe ich natürlich auch hier dem „Unheil“ auf den Grund und beziehe das Umfeld des Schülers (Mitschüler, Eltern, Lehrer...) in die Konfliktlösung mit ein.

Grundsätzlich ist zu sagen, dass es notwendig wäre, dass ein Sozialarbeiter an jedem Tag der Woche für solch akute Fälle und eine dementsprechende Krisenintervention greifbar ist. Bei einer 20-Stunden-Stelle ist dies allerdings nicht möglich.

#### Einzelprojekte

Mit meinen Einzelprojekten verfolge ich unterschiedliche Zielsetzungen, die ich im folgenden kurz beschreiben will:



*Streitschlichterprojekt*

Bereits im dritten Jahr existiert an der Volksschule das Mediationsprojekt. Im ersten Schulhalbjahr stand jetzt die Ausbildung neuer Streitschlichter im Vordergrund. Mit dem Projekt wird versucht, eine Lösung von konkreten Konflikten zwischen Schülern innerhalb der Gruppe von Gleichaltrigen zu erreichen. Zwar hat die Nachfrage nach Mediationsgesprächen zuletzt abgenommen; ein Einsatz von Streitschlichtern einer guten Schulatmosphäre allgemein sehr dienlich ist. So sollen die neuen Streitschlichter auch wieder in den Pausen präventiv tätig werden. Aber auch die bisherigen Mediatoren bildeten sich bei einem Seminar im Jugendhaus Wambach gemeinsam mit der Schulsozialarbeit Dorfen weiter.

*Soziales Lernen“ in den 5. Klassen*

Mit Hilfe des Programms „Erwachsen werden“ vermitteln wir (Konrektorin Frau Schierl und ich) soziale Kompetenzen, die gerade für das Zusammenwachsen der beiden neuen Hauptschulklassen sehr hilfreich sind. Mit Methoden der Gruppenarbeit, die den Schülern viel Spaß bereiten, haben wir heuer schon ganz erstaunliche Ergebnisse erzielt.

*„Tage der Orientierung“ mit den 8. Klassen*

In enger Zusammenarbeit mit der kath. Pfarrei wurden auch in diesem Schuljahr wieder Orientierungstage angeboten. So fuhr ich jeweils mit den Klassen 8b und 8c für drei Tage ins Jugendhaus Veitsbuch. In „Tagen der Orientierung“ werden ausserhalb des sonstigen Schulalltags wichtige Themen der Persönlichkeitsbildung behandelt, welche die Klassen selbst bestimmen können (z.B. Partnerschaft/Sexualität, Sucht). Aber auch die Gemeinschaft der Klasse wird mit persönlichen Gesprächen in angenehmer Atmosphäre gestärkt.

*„Aktive Pause“*

Mit der Einführung eines neuen Beaufsichtigungssystems ist es mir gelungen, dass Schüler aus höheren Klassen für die 5. und 6. Klassen Verantwortung übernehmen. Die Or-

ganisatoren der „Aktiven Pause“ wurden im Herbst von mir in ihre Aufgaben eingeführt. Diese sind: Verwaltung der Spielgeräte und Sorge für einen reibungslosen Ablauf des Spielens je einer Klasse auf dem hinteren Pausenhof. Trotz mancher Anfangsschwierigkeiten halte ich das Projekt für durchaus erfolgversprechend und ausbaufähig.

*Klassensprecher-Seminar*

Bereits zum zweiten Mal lud ich in Zusammenarbeit mit der SMV die Klassensprecher im Januar zu zwei Fortbildungstagen ins Jugendhaus Wambach ein. Nebenbei versuche ich, den Schülersprechern und der SMV in Absprache mit dem Verbindungslehrer Hans Neuss bei der Entwicklung von eigenen Projekten zur Seite zu stehen. Dies ist relativ mühsam, da die SMV-Arbeit an der Schule wenig Tradition hat.

*Kontaktarbeit*

Innerhalb des Schulbereichs halte ich mit folgenden Gremien engen Kontakt: SMV, Lehrerkonferenz, Elternbeirat, Schulforum, Disziplinarausschuss, AG Hausordnung. Hinzu kommen wöchentliche Gespräche mit Rektor Brucker, bei denen wir uns auf sehr kooperative und fruchtbare Art und Weise über aktuelle Fälle, Entwicklungen und Projekte austauschen.

Innerhalb der Gemeinde und darüber hinaus wären zu nennen: Kinderschutzbund, Schülerhort, Jugendgemeinschaft, Jugendamt, Erziehungsberatung, Jugendarbeit, Gesundheitsamt, AK „Jugendhilfe“, AK Schulsozialarbeit.

Gerade der vernetzte Ansatz hat für meine Arbeit große Bedeutung. Deshalb würde ich die feste Einrichtung von „Helfertreffen“ begrüßen, die im Moment nur sehr unregelmäßig stattfinden. Hierbei sollen alle Beteiligten im interdisziplinären Austausch die bestmögliche Lösung bezüglich eines „Problemschülers“ entwickeln.

*Rudi Swientek*

## Kinder- und Jugendholungsmaßnahmen

Neben dem Angebot der Jugendverbände sehen wir nach wie vor einen großen Bedarf bei Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche in den Ferien. Anfragen werden meist schon Anfang des Jahres gestellt, da unsere Kapazitäten begrenzt sind. Durch Ausschreibungen in den Gemeindeblättern und in den Schulen versuchen wir eine Chancengleichheit für Teilnehmer aus allen Landkreismunicipalitäten herzustellen.

Die preisliche Gestaltung spielt eine nicht zu unterschätzende Rolle. Immer häufiger wird die Notwendigkeit unseres Angebotes betont mit dem Hinweis, dass sich die Familie einen Urlaub mit den Kindern nicht leisten kann bzw. den Kindern in den Ferien aufgrund der Berufstätigkeit beider Elternteile bzw. des Nichtvorhandenseins eines Elternteils keine ausreichende Betreuung zukommt. Die relativ günstige Preisgestaltung ist in erster Linie dem Einsatz der ehrenamtlichen Betreuer zu verdanken.

Wir wollen mit unseren Freizeiten jedoch nicht nur ein reines Betreuungsangebot machen, sondern im Sinne unserer Zielsetzungen Lernfelder schaffen für soziale Bildung, Selbstbildung, Vermittlung spezifischer Kenntnisse und grundlegender Kompetenzen. Dies bedarf einer guten Vorbereitung, einer qualifizierten Schulung der Betreuer und nicht zuletzt dem Einsatz von Fachkräften bei den Maßnahmen. Die immer wiederkehrende Diskussion im Vorstand um den Einsatz von begrenzt vorhandenen hauptamtlichen Kräften in diesem zeitintensiven Bereich führt in der Regel zur Erkenntnis der Notwendigkeit aus folgenden Gründen.

- bei Maßnahmen mit größerem Teilnehmerkreis ist es wichtig, auch das Betreuungsteam zu begleiten und zu koordinieren.
- immer häufiger nehmen Kinder mit besonderen Problematiken an den Maßnahmen teil. Hier ist pädagogische Kompetenz gefragt. Die meist sehr jungen ehrenamtlichen Betreuer wären überfordert.
- Da eine Anleitung durch eine Fachkraft gegeben ist, können angehende Erzieher/innen während der Maßnahmen ihr Praktikum leisten.

Es wurden Freizeiten für insgesamt ca. 120 Kinder und Jugendliche von 8 – 15 Jahren angeboten. Eine Jugendfreizeit konnte leider aus finanziellen Gründen nicht mehr angeboten werden. Wir haben versucht auf Angebote des Bayerischen Jugendrings und der Verbände hinzuweisen.

Die Qualität ist jedoch eine andere, da die Jugendlichen nicht in Vorbereitung und Planung mit einbezogen werden können. Der über die Freizeit hinaus gehende Effekt, dass durch ein gemeinsames Erleben und Gestalten länger anhaltende Freundschaften entstehen, die auch weitere sinnvolle Freizeitaktivitäten nach sich ziehen, entfällt. Erfahrungsgemäß konnten Jugendliche, die an Freizeiten teilgenommen haben durch ein offenbar positives Erleben im Anschluss für eine weitere ehrenamtliche Tätigkeit beim Kreisjugendring gewonnen werden.

Kinderfreizeit Kleinarl	01. Juni – 08. Juni
Zirkustage Königsdorf	31. Mai – 04. Juni
Kinderfreizeit Maria Pfarr	24. August – 31. August
Mädchenfreizeit	23. August – 28. August

## Mitarbeiter und Jugendbildungsmaßnahmen

Jugendarbeit ist einem ständigen Wandel unterworfen. Neue Themen rücken in den Vordergrund und durch die ehrenamtliche Struktur wechseln auch die Personen häufig. Um dieser Tatsache Rechnung zu tragen, sind Fort- und Weiterbildungsangebote, für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter von besonderer Bedeutung.

Der Kreisjugendring Erding nutzt die Struktur des Bayerischen Jugendrings und des Bezirks-

jugendring Oberbayern um seine Mitarbeiter zu qualifizieren.

Es ist jedoch nicht möglich den gesamten Bedarf an Fortbildungen auf überörtlicher Ebene abzudecken. Insbesondere für Betreuer eigener Maßnahmen und Jugendleiter von Mitgliedsorganisationen ohne eigenen Dachverband ist es nötig, eigene Fortbildungen anzubieten.

### Informationsabende

Zu den Themen gemeindliches Ferienprogramm, Zuschussrichtlinien, Förderprogramme wurden Informationsabende angeboten.

### Mehrtägige Seminare

#### Betreuerschulung

Für die Betreuer von Kinder- und Jugendfreizeiten wurden ein Wochenendseminar und mehrere Tagesseminare angeboten.

Themenschwerpunkte waren:

- Aufsichtspflicht
- Gruppenpädagogik
- Spielpädagogik
- Praktische Anregungen

#### Schulung für Betreuer „Mitspielzirkus“

Inhalte:

- Vorstellung des Konzepts
- Rahmenbedingungen
- Pädagogische Anforderungen
- Vermittlung „Circensischer“ Fähigkeiten
- Inhaltliche Ausgestaltung
- Sicherheitshinweise

### Jugendleiterschulung

für Verantwortliche von Jugendtreffs wurde ein dreitägiges Seminar in Wambach mit folgenden Inhalten durchgeführt.

- Rechtliche Voraussetzungen und Anforderungen
- Organisatorische Hilfestellungen
- Gruppendynamische Prozesse
- Krisenmanagement

### Klausurwochenende

für die Vorstandschaft des Kreisjugendrings in Gauting.

Themenschwerpunkte:

- Aufgabenwahrnehmung und Aufgabenverteilung im Vorstand
- Grundlagen der Personalführung
- Jugendzeltplatz, Jugendübernachtungshaus

### Streitschlichterausbildung

### Klassensprecherseminar

## Gemeindliches Ferienprogramm

Für die Gemeinden im Landkreis Erding bieten wir jedes Jahr ein Tagesprogramm in der Gemeinde zur Durchführung im Rahmen des Ferienprogramms an. Der Kreisjugendring übernimmt Konzeptionierung und stellt Material und Betreuung. Die Gemeinden, in der Regel die Jugendreferenten, übernehmen die Rahmenorganisation, Werbung, Anmeldung, Veranstaltungsort, Verpflegung und zahlen eine Aufwandspauschale. Ziel dieser Programme ist ein aktivitätsorientiertes Angebot zu machen, bei dem sich Kinder mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten einbringen können, das in ihrem gewohnten Umfeld stattfindet und ein bewegungsorientiertes Lern- und Betätigungsfeld bietet zur Entwicklung von kreativen und sozialen Fähigkeiten.

Der „Mitspielzirkus Pitigrilli“ machte in folgenden Gemeinden Station

- 03.08. Oberding
- 04.08. St. Wolfgang
- 05.08. Taufkirchen
- 06.08. Moosinning
- 09.08. Wörth
- 10.08. Walpertskirchen
- 11.08. Buch am Buchrain
- 12.08. Pastetten
- 13.08. Inning am Holz

# Mitspielzirkus Pitigrilli

In zweijährigem Turnus bietet der Kreisjugendring den Gemeinden des Landkreises den „Mitspielzirkus Pitigrilli“ als spielpädagogische Aktion, zur Durchführung im Rahmen des gemeindlichen Ferienprogramms an. Zirkusaktionen sind sehr gut geeignet die unterschiedlichsten Fähigkeiten bei Kindern der unterschiedlichen Altersstufen zu wecken und zu fördern. Sie bieten einen Rahmen zur Förderung der Kreativität, zur körperlichen Bewegung, Förderung der Ausdrucksfähigkeit, sozialem Lernen und handwerklicher Betätigung.

Neben den Freizeiten erscheint es uns wichtig vor Ort den Kindern der Gemeinden eine aktive und sinnvolle Freizeitgestaltung zu ermöglichen.

Durch die lange Tradition dieses Angebots hat der Kreisjugendring in diesem Bereich einen breiten Erfahrungsschatz, einen umfangreichen Fundus und einen qualifizierten Betreuerstamm erworben. Diese Ressourcen werden in zunehmendem Maß auch in der

laufenden Arbeit von Kindergärten, Schulen und Initiativen genutzt.

Vorbereitung und Durchführung der Ferienaktion sind sehr arbeitsintensiv. Deshalb ist es wichtig, immer wieder neue auch ehrenamtliche Helfer zu gewinnen. Dies versuchen wir durch ein entsprechendes Fortbildungsangebot zu erreichen. Der Kreisjugendring führt eigene Angebote vor Ort durch und vermittelt spezielle Fortbildung mit Referenten zu speziellen circensischen Fähigkeiten.

Wichtig ist auch die Einbindung ehrenamtlicher Helfer aus den Gemeinden. Beim „Mitspielzirkus“ waren außer den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern des Kreisjugendrings, Jugendreferenten, Bürgermeister, engagierte Elterninitiativen, Jugendgruppen und Erzieherinnen im Rahmen ihrer Praxisausbildung tätig.

Der Kreisjugendring erstellte das Konzept übernahm die Gesamtorganisation einschließlich Werbung und stellte Materialien und Ausrüstung zur Verfügung und übernahm die Koordination.

Die Gemeinden übernahmen einen Unkostenbeitrag, organisierten den Platz und Helfer. Die Verpflegung für Kinder und Helfer war ein zusätzlicher Beitrag der Gemeinden.

Die Teilnehmerzahl bewegte sich, je nach Größe der Gemeinde zwischen dreißig und neunzig Kindern.

Vormittags wurden die Kinder mit Spielen und Übungen in das Zirkusleben eingeführt. Ab Mittag wurden dann in einzelnen Gruppen

die Rollen vorbereitet und geübt. Dazwischen lag der Aufbau. Nach einer Generalprobe wurden die Kinder geschminkt und eingekleidet. Der Ablauf der Vorstellung musste koordiniert werden. Nach einem langen Tag gab es für Eltern, Großeltern und Geschwister eine Zirkusvorstellung, die immer wieder für Begeisterung sorgte.

### **Ausstellung „ich pack aus & mach mit“**

In Kooperation mit dem Jugendzentrum der Stadt Erding fand in den Räumen des Jugendzentrums die Ausstellung „ich pack aus & mach mit“ statt. In der Wanderausstellung werden Mädchenprojekte aus ganz Deutschland durch diverse Ausstellungsgegenstände dokumentiert. Auch engagierte Mädchen und junge Frauen aus dem Landkreis Erding fanden hier eine Plattform ihr Wirken vorzustellen. Die Ausstellung bot den Besuchern die Gelegenheit die gesellschaftlichen Mitgestaltungsmöglichkeiten von Mädchen

und jungen Mädchen zu hinterfragen. Auch sollten andere Mädchen durch diese Beispiele motiviert werden ihre Interessen in eigenen Projekten umzusetzen.

Von 26.01. bis 05.02.05 besuchten 10 Schulklassen und weitere Einzelbesucher die Ausstellung. Begleitet wurde die Ausstellung von einem Rahmenprogramm wie zum Beispiel Lesungen von Autorinnen, Filmabenden und einem Nachwuchsbandkonzert mit jungen Musikerinnen.

## Kooperation und Kontakte

### Jugendreferenten

Jugendreferenten sind Gemeinderatsmitglieder, die bestimmt werden als Ansprechpartner für Kinder- und Jugendliche in den Gemeinden. Sie versuchen Angebote und Maßnahmen der Jugendarbeit in den Gemeinden zu verbessern und zu vernetzen. Für den Kreisjugendring sind sie wichtige Ansprechpartner. Umgekehrt sind wir in der Lage fachliche Unterstützung zu geben, die von den aktiven Jugendreferenten gerne angenommen wird.

In Zusammenarbeit mit der „Kommunalen Jugendarbeit“ werden regelmäßig Fachgespräche organisiert.

### Arbeitskreis Prävention

Jugendarbeit in ihren verschiedenen Ausprägungsformen ist Primärprävention, da sie darauf abzielt, Selbstwertgefühl zu steigern, Lebenskompetenz zu stärken und Lebensfreude zu vermitteln.

Aus diesem Zusammenhang ist der Kreisjugendring zusammen mit der Kommunalen Jugendarbeit federführend im Arbeitskreis Prävention tätig.

Ziele des Arbeitskreises sind Informationsaustausch und Weitergabe, Koordination und Weiterentwicklung von Maßnahmen im Bereich Prävention.

Arbeitsschwerpunkte:

- Vorbereitung und Präsentation der Ausstellung „*Sinnenfeld*“ an der Hauptschule Altenerding, Hauptschule Erding, Grundschule Pastetten, Hauptschule Wartenberg
- Entwicklung eines *Flyers* für Jugendliche zur Aufklärung über die Folgen von jugendlichem „Risikoverhalten“
- Vorbereitung für die Ausstellung „*Einfach menschlich*“ in 2005

### Jugendhilfeausschuss

Der Kreisjugendring ist gemeinsam mit seinen Jugendverbänden mit drei Sitzen im Jugendhilfeausschuss vertreten. Die Auswahl der vorzuschlagenden Vertreter wird im

Rahmen des Klausurabends unter Einbeziehung der Delegierten der Jugendverbände getroffen. Nach dem Ausscheiden von Werner Hohoff wurde Michael Bernhardt (BSJ) neu im Amt bestätigt. Für Manuel von Sivers wurde Birgit Huber als Nachrückerin vorgeschlagen.

Derzeit im Jugendhilfeausschuss:

<b>Mandat</b>	Vertreter/in
Andrea Jarmurskewitz	Brunner-Schlegl Leo Melerowitz
Michael Bernhardt	Martin Holzner

### Bayerischer Jugendring/Bezirksjugendring

Beide Organisationen sind wichtig in der inhaltlichen und organisatorischen Zusammenarbeit und übernehmen Weiterbildung und Beratung der Mitarbeiter des Kreisjugendrings.

### Arbeitskreis Jugendzeltlagerplatz

Am 26.02.04 fand ein erstes Gespräch mit dem Baureferat der Stadt Erding statt. Dabei wurden grundsätzliche Fragen des Arbeitskreises (AK) Zeltplatz geklärt, wie zum Beispiel der Besitzstand des in Frage kommenden Geländes am Kronthaler Weiher und seine Erschließung. Die Fläche befindet sich laut Auskunft des Baureferats noch in Privatbesitz, die Stadt hat aber Interesse dieses Grundstück zu erwerben. Einen Zeitplan hierfür gibt es nicht. Zudem muss das Ufer von der Firma Kronthaler abgeflacht werden. Das Baureferat empfahl zunächst ein Grobkonzept zu erstellen, um eine präzisere Grundlage für weitere Gespräche zu haben.

Das am 27.10.04 fertig gestellte Grobkonzept wurde im November dem Baureferat vorgestellt. Das Grobkonzept enthält wesentliche Aussagen über den Bedarf eines Jugendzeltplatzes im Landkreis Erding, das Grundstück und die erforderlichen baulichen Maßnahmen, Trägerschaft und Organisation, sowie über auftretende Kosten und eine mögliche Finanzierung.

Das Baureferat kritisiert, dass wichtige Punkte des Grobkonzeptes nicht ausreichend bearbeitet wurden. Dazu zählen vor allem Aussagen über die Haftung, die Erschließung und die Finanzierung des Vorhabens, welche nicht von der Stadt Erding übernommen wird. Für das Jahr 2005 hat sich der AK Zeltplatz vorgenommen, diese noch offenen Punkte wenigstens teilweise zu lösen und die

Entstehung eines Jugendzeltplatzes so einen wichtigen Schritt weiter zu bringen.

**Sonstiges**

Eine Vertreterin des Vorstands nimmt regelmäßig an den Treffen des „Suchtforums Taufkirchen“ und des „Arbeitskreis Jugend“ in Erding teil.